

macht, forderten die Ritter bald diese, bald jene Weise, bis sie zuletzt, müde vom Begehren, es den Harfnern überließen, die nun ein Lied von einem Räuber, welches dazumal im Schwunge war, begannen. Der zweite Harfner schwieg, beobachtete genau die Ritter, und bemerkte, daß einer bei der letzten Strophe, welche also lautete:

Er sitzt vielleicht auf einer Feste;  
Doch seine Freunde thun das Beste  
Und suchen ihn all überall;  
Und wär' er auch schon wirklich tod,  
So rächten sich Freunde und Gott  
Durch des Feindes schrecklichen Fall.

unruhig wurde, endlich aufstand und unter dem Vorwande einer Unpäßlichkeit sich schnell entfernte. Dieser ifs, sprach der zweite Harfner leise zum ersten, stand auf und folgte dem Ritter. Nicht lange währte es, als auch der erste sich heimlich davon und nach dem zweiten schlich. Staunend hörten beide, daß der Ritter mit einer Dirne im Gespräche begriffen war.

Die Dirne. Habt ihr das Bändchen? Zeigt mirs.

Der Ritter. Hier; aber sagt der Geberin, daß sie mich verkannt hat.

Die Dirne. Nie würde sie euch selbes gegeben haben, wenn sie euch nicht gut gekannt hätte.

Eben wollte der Ritter Einwendungen machen, als er von einer zweiten weiblichen Hand ergriffen wurde. Komm, laß uns fliehen, lispelte eine Stimme — und zog ihn mit ins Freie. Wie ein Schiff, welches durch den muthwilligen Wind und tobende Wellen bei einem Sturme bald himmelhoch emporgehoben, bald in den tiefsten Abgrund versenkt wird, so ward Winfried (denn, daß er es war, den die Harfner verkannt